

Redaktioneller Teil

Deutsche Bücher in fremdem Gewande 1930.

V. Osteuropäische Länder, der Balkan, Ostasien u. a.

Von Dr. Charlotte Bausinger.

(1929 f. Bbl. 1931, Nr. 56; IV f. Bbl. 1932, Nr. 21 u. 27)

Mit der Veröffentlichung der vorliegenden Übersetzungs-Bibliographien, die die osteuropäischen Länder, die Ostseestaaten, den Balkan, die Türkei, China, Japan und einige kleinere Sprachgruppen umfassen, ist der Abschluß der Verzeichnisse für das Jahr 1930 erreicht. Da sich dem aus den Zusammenstellungen der früheren Jahre gewonnenen Bild kaum wesentlich neue Züge hinzufügen lassen, sollen im folgenden nur in aller Kürze die wichtigsten statistischen Angaben mit einigen erläuternden Bemerkungen gegeben werden.

Die Zahl der in Bulgarien erschienenen Übersetzungen weist wie im Jahre 1929 so auch im Berichtsjahr wiederum einen kleinen Rückgang (von 69 auf 66 Erscheinungen) auf und nimmt dadurch an der allgemeinen Abnahme der Übersetzungen in Bulgarien teil, die um 34 Einheiten (von 325 auf 291) gesunken sind. Dieser Rückgang in den beiden letzten Jahren wirkt sich im wesentlichen auf den Gebieten der Medizin und Philosophie aus, während die Schöne Literatur nicht betroffen ist. Auffallend ist wiederum die relativ große Anzahl von ausländischen Werken, die auf Grund der deutschen Ausgaben übersetzt wurden und unter denen nicht nur die schwerer zugänglichen nordischen Sprachen, sondern seltenerweise auch acht englische Werke und ein französischer Roman vertreten sind.

In Estland ist gegenüber der starken Steigerung im Vorjahr ein beträchtlicher Rückgang der deutschen übersetzten Werke zu konstatieren (24 gegen 39), obwohl in das diesjährige Verzeichnis noch einige Schriften aus den Jahren 1928 und 1929 nachträglich aufgenommen wurden. Die Auswahl der belletristischen Werke zeigt wie in den früheren Jahren die Bevorzugung leichter Unterhaltungslektüre und kleiner Bühnenstücke; die Klassiker sind völlig vernachlässigt, was um so mehr Wunder nehmen muß, als die Esten ja erst seit etwa zehn Jahren mit dem Aufbau einer eigenen Übersetzungsliteratur begonnen haben. Allerdings ist hier wie in Lettland zu berücksichtigen, daß trotz aller Nationalisierungsbestrebungen das deutsche Buch vorwiegend im Original gelesen wird: drei Viertel der gesamten Bucheinfuhr in Estland und Lettland entfällt allein auf Deutschland.

In Finnland hat sich im Berichtsjahr die Übersetzungstätigkeit wieder gehoben, und die Auswahl der 37 Werke ist durch die Einbeziehung religiöser, sozialwissenschaftlicher und historischer Schriften vielseitiger als im vorhergehenden Jahr.

Wenn auch die Anzahl der in Griechenland übersetzten deutschen Werke mit 9 Erscheinungen (gegen 10 im Jahr 1929) wiederum nur sehr gering ist, so zeigt sich doch bei einem Vergleich mit den beiden früher veröffentlichten Listen, daß in der Auswahl, die philosophische und grundlegende juristische Werke bevorzugt, eine gewisse Planmäßigkeit waltet.

Das Verzeichnis Jugoslawiens umfaßt 66 ins Serbokroatische und Slowenische übersetzte Werke (gegen 48 1929), von denen 36 der Schönen Literatur angehören. Diese zeigt außer einer gewissen Neigung für ältere und neuere Märchen- und Sagen-Ausgaben und einer großen Vorliebe für Karl May, des-

sen Werke in einer Auswahlammlung herausgegeben werden, keine besonders charakteristischen Züge. Bemerkenswert ist, daß auf wissenschaftlichem Gebiet neben drei religiösen und vier philosophischen Schriften fast ausschließlich medizinische Werke (10) übersetzt und daß außerdem eine ganze Reihe von ausländischen Autoren auf Grund der deutschen Ausgaben übertragen wurden.

Die Zahl der ins Lettische übersetzten Werke beträgt 41, dazu kommen 11 in russischer Sprache erschienene Ausgaben, so daß sich die Gesamtzahl auf 52 erhöht und damit eine kleine Steigerung gegen das Vorjahr aufweist. In die Auswahl ist durch die Aufnahme philosophisch-pädagogischer und medizinischer Werke eine größere Mannigfaltigkeit gekommen; bei den belletristischen Werken fällt die Bevorzugung von Sudermann auf, der schon in den früheren Verzeichnissen regelmäßig erschien und diesmal mit fünf Werken vertreten ist. Neben reiner Unterhaltungslektüre fanden doch auch so ernste und aufrüttelnde Werke wie die von Dwinger, Lampel und Fink Beachtung.

Der Rückgang der in Litauen erschienenen Übersetzungen von 30 Werken 1929 auf 19 im Berichtsjahr ist nur scheinbar, denn das vorige Verzeichnis umfaßte eine ganze Reihe von Schriften (13), die bereits in den vorhergehenden Jahren erschienen waren, während die vorliegende Liste nur die tatsächlich im Jahr 1930 herausgegebenen Übersetzungen angibt. Der verhältnismäßig starken Beachtung katholischer religiöser Schriften entspricht es, daß unter den acht Werken der Schönen Literatur mehrere Jugendschriften katholischer Autoren vertreten sind.

Der bereits im Jahr 1929 zu beobachtende Rückgang der Übersetzungstätigkeit in Polen ist im Jahr 1930 wieder festzustellen; die Zahl der Werke ist von 94 im Jahr 1928 auf 74 1929 und 60 1930 gesunken. Die Schöne Literatur wird jedoch mit 43 Werken (gegen 42 im Vorjahr) von dieser Abnahme nicht betroffen; sie weist auch in diesem Jahr eine gewisse Vielseitigkeit auf und läßt wieder die Vorliebe für bestimmte Autoren, so besonders für Wassermann, der mit sechs Werken vertreten ist, erkennen. Die Übertragung der »Duineser Elegien« von Rilke, der bereits in den vorhergehenden Jahren mit anderen Werken starke Beachtung fand, verdient hervorgehoben zu werden.

Die Liste Rumaniens umfaßt 35 Ausgaben; sie enthält unter den 30 der Schönen Literatur angehörenden Werken wie in den früheren Jahren fast ausschließlich in der Sammlung »Lectura-Bibliothek« des Verlags Adeverul erschienene kleine Novellen oder Auszüge aus zeitgenössischen Autoren. Die beachtenswerteste Erscheinung dieses Jahres ist eine vollständige Ausgabe der »Kritik der reinen Vernunft«, der in den Jahren vorher bereits einige andere Werke von Kant vorausgegangen sind. Im übrigen wird die deutsche wissenschaftliche Literatur und auch ein großer Teil der Belletristik im Original gelesen, wie die Einfuhr deutscher Bücher nach Rumänien beweist.

Die Übersetzungstätigkeit in der Tschechoslowakei hat im Berichtsjahr mit der des Vorjahres, die eine sehr erhebliche Zunahme gebracht hatte, nicht gleichen Schritt gehalten, sondern ist von 165 auf 130 Erscheinungen gesunken, entsprechend der allgemeinen Einschränkung der tschechoslowakischen Verlagstätigkeit. Von dem Rückgang am stärksten betroffen ist die Schöne Literatur (mit 97 Werken gegen 118 1929), die wiederum eine große Anzahl leichtester Unterhaltungsromane aus der Feder von Hedwig Courths-Mahler, Heimburg, Lehne u. a.